

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Mr. 68. Montag, den 6. September 1824.

**Kunst und Wissenschaft im Mittelalter.**

(Fortsetzung.)

Zu Ausschmückung der Kirchen und anderer heiliger Orter wurde auch die Malerkunst fleißig geübt; und auch von ihr sind unsere alten Städte noch herrlicher Werke voll. Die deutsche Kunst ist ernst, keusch und sinnvoll, wie des Volkes ganze Art; das Bedeutungsvolle ist das Vorherrschende. In den Gesichtern der heiligen Apostel oder ehrwürdigen Bischöfe, so wie andächtiger Männer und Frauen, die im Gebete und in frommer Betrachtung dargestellt werden, drückt sich der höchste Ernst der Seele und eine Tiefe des Gemüths aus, welche wohl vergeblich in den Kunstwerken eines andern Volkes gesucht wird, obwohl andere in Anmuth und Fülle der Farben und in täuschender Darstellung Vorzüge haben mögen. In diesen Gemälden zeigt sich ebenfalls der unermüdete deutsche Fleiß, welcher auch die kleinste Verzierung des Gewandes oder des Geräthes nicht zu gering achtet, die Treue und den Ernst daran zu bewahren.

Eine dritte herrliche Kunst des Mittelalters, welche in der Zeit der schwäbischen Kaiser vorzüglich blühte, ist die Dichtkunst. Auch sie zog aus der Begeisterung des ganzen Zeitalters der Kreuzzüge ihren Lebenssaft,

und war bei Großen und Niedrigen in hohen Ehren. Die berühmten Säger, welche der Menschen Herzen mit dem Gesange der großen Thaten alter Helden zu erheben wußten, oder durch sanfte Klage rührten und wieder erheiterten durch anmuthigen Scherz, waren bei jedem Feste willkommen, und zogen reich beschenkt von dem Hofe der Fürsten und Grafen in die blühenden Städte, und von einem Orte des deutschen Landes zum andern. Und bisweilen wurde ein Wettkampf der Kunst angestellt, wie die Ritter um den Preis der Waffen stritten, und von einer Versammlung ausgesuchter, kundiger Richter ertönten die Lieder in den sinnreichsten Weisen. Wir kennen noch die Namen vieler sehr geehrter Dichter und Säger aus dieser Zeit und ihre Werke werden auch wieder aus der Vergessenheit hervorgezogen, damit wir künftig nicht bloß ihre Namen wissen. Einige der berühmtesten sind: Heinrich von Veldeck, Wolfram von Eschenbach, Hartmann von der Aue, Konrad von Würzburg, Heinrich von Ofterdingen, Klingspor aus Ungarland und Walther von der Vogelweide. — Und eines der größten und herrlichsten deutschen Gedichte ist das Nibelungenlied, welches zwar nicht ursprünglich in dieser Zeit gedichtet, aber doch in ein großes Ganze und in eine neue Gestalt ge-

bracht ist; ein Gedicht, nach den Ansichten vieler so erhaben und tiefsinnig als lieblich und rührend, so daß es mit Recht den homerischen Gesängen an die Seite gesetzt werden darf.

In den Wissenschaften kann vielleicht jenes Zeitalter den spätern nicht gleich gestellt werden, wie es dagegen in den Künsten über denselben steht; weil die Wissenschaften eine Frucht tiefen und ernstern Nachdenkens und langer Erfahrung sind, und ein Zeitalter auf dem Grunde fortbauen kann, welchen die früheren gelegt haben; die Kunst dagegen mehr eine freie Blüthe und Gabe der Natur, und ein Werk glücklicher Begeisterung ist, und nicht sowohl erlernt, als durch die Einwürfe eines großen, begeisterten Zeitalters erweckt wird. Doch wurden auch die Wissenschaften nicht verachtet, sondern vielmehr von den hohenstaufischen Kaisern eifrig befördert. Als der Bischof Otto von Freisingen, einer der besten Geschichtschreiber der Zeit, Friedrich I. seine Chronik überreicht hatte, sagte ihm der Kaiser: „Die Chronik, so du weislich in guter Ordnung verfaßt, und was du, da es verdunkelt und

verborgen war, zu Licht und Einklang erhoben hast, nehme ich mit unbeschreiblicher Freude an, und erfreue mich, wenn ich der Kriegsmühen überhoben bin, mit Lesung derselben, indem ich durch der Kaiser glänzende Thaten mich selbst zur Vortrefflichkeit anleite.“ — Dieser Bischof hat auch eine Lebensgeschichte Kaiser Friedrichs I. geschrieben.

So wie die schöne Kunst vorzüglich in den reichen Städten ihr Gedeihen fand, so auch die mechanischen Künste aller Art, und viele von ihnen, vorzüglich aber Nürnberg und Augsburg, waren weltberühmt in Verrichtung aller kunstreichen Arbeit in Holz und Erz und andern Stoffen. Die kostbaren Schreinerarbeiten der Augsburger Meister wurden von Fürsten und reichen Herren sehr theuer bezahlt, und in der That zeigt sich an ihnen der deutsche Fleiß in seiner Art eben so erstaunenswürdig, als an den herrlichen Werken der schönen Kunst. In Nürnberg wurden im 15ten Jahrhundert die Taschenuhren erfunden; und wie viele andere große Erfindungen Bürger deutscher Städte gemacht haben, ist weltbekannt. \*r.

Ernst Müller, Redakteur.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 6ten: der Jude, Hr. Devrient, Regisseur des K. Theaters zu Berlin, Schewa, als erste Gastrolle. (Mit aufgehob. Abonnement).

### A n z e i g e u n d B i t t e .

Mehrere arme Familien der Stadt Schleusingen im ehemals Sächs. jetzt Preuß. Hennesberg haben durch ein nächtliches Feuer fast ihre sämtliche Habe verloren. Zur Milderung ihrer traurigen Lage hat ein Landsmann, dem die Abgebrannten größtentheils als redliche Menschen bekannt sind, den Ertrag zweier Predigten bestimmt. Mit der Bitte an Menschenfreunde, der Unglücklichen sich möglichst wohlthätig anzunehmen, versichert er im Voraus die gewissenhafte Vertheilung der Gaben der Milde, außerdem ist als Preis für „Mylius, Geist der Liebe und Friede mit Gott“ 4 Gr. bestimmt. In Leipzig in Ernst Kleins Comptoir.

**Anzeige, Musikunterricht betreffend.** Nach der Michaelmesse soll ein neuer **Cursus**, (Lehrgang) im Clavierspiel nach der Logierschen Methode bei mir beginnen. Für drei Unterrichtsstunden wöchentlich ist der vierteljährige Preis bei einer Anzahl von wenigstens acht Schülern für die Person 4 Thlr. Uebrigens bedarf diese fast 4 Jahre bestehende Anstalt keiner neuen Empfehlung.

Pohley, Musiklehrer, im schwarzen Bär Nr. 212, 2 Treppen hoch.

**Verkauf.** Ein Bureau mit Schränkchen, 1 Tisch-Commode, 1 Sopha, 6 Stühle, 1 runder Säulentisch, 1 viereckiger Tisch, 1 Pfeilertisch, 2 viereckige Tische und 1 Bettgestelle, ist billig zu verkaufen hinter der Neukirche in Nr. 271, eine Treppe hoch.

**Verkauf.** Ein Pferdegeschirr, 1 Fliegenetz, 1 Sattel mit Zaum, 1 Englischer Schraubenschlüssel, 2 Pferddecken, Futtersäcke, 1 Häckselbank, 1 paar Schlittenkufen und noch mehrere andere Sachen, sind zu verkaufen Neuer Kirchhof Nr. 280.

**Verkauf.** Eine Drehbank von mittler Größe und sehr gut gehalten ist sehr billig zu verkaufen; das Schwungrad befindet sich unter derselben und ist mit Stellschrauben versehen. Zu erfragen in der Dresdner Herberge in der Gaststube.

**Verkauf.** Ein schöner Hund, Engl. Race, ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Das Nähere hierüber Burgstraße Nr. 147.

Zu verkaufen steht ein neuer eichner Wassertrog mit Eisen beschlagen, bei dem Hausmann in Nr. 71 in der Petersstraße.

### Aechte Havanna - Cigarren.

Ich erhielt so eben eine Sendung ächter feiner Havanna-Cigarren in zwei Sorten, so wie auch wieder die beliebten leichten Amerik. Cigarren, und verkaufe diese ganz vorzüglich schönen Gattungen in Kisten und Einzelnen zu möglichst billigen Preisen.

E. G. Neumann, Burgstraße Nr. 92.

**Auszuleihen** liegen 1000 Thlr. gegen sichere Hypothek auf ein hiesiges Grundstück bereit. Gesucht werden 1400 Thlr. und 450 Thlr. auf Landgrundstücke gegen jura Cessa. Das Nähere erfährt man durch G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

**Gesuch.** Sollte sich jemand geneigt finden, für ein sehr gut zu empfehlendes Haus auf hiesigem Plage (keine Handlung) 125 Thlr. Pr. Cour. gegen hinlängliche Zinsen auf ein Jahr zu verleihen, so würde man darüber Nachweisung auf der Neugasse in Nr. 1196, drei Treppen, früh bis 9 Uhr und Nachmittags bis 3 Uhr erhalten.

**Gesucht.** Es wird ein Begräbnißplatz auf hiesigem Gottesacker zu kaufen gesucht, und Anzeige deshalb in der Expedition dieses Blattes abzugeben gebeten.

**Gesucht** wird eine moderne 2spännige Troschke mit Verdeck. Näheres Petersstraße Nr. 122, 1 Treppe.

**Logisgesuch.** Für einen bejahrten ledigen Herrn wird eine meßfreie Stube mit geräumigen Alkoven, ohne Meublement, in erster Etage, jedoch am liebsten in der Nikolai-, Reichs- oder Ritterstraße, wie auch Alten oder Neuen Neumarkt, zu nächste Michaeli zu miethen gesucht, und um baldigste Anzeige gebeten an das

Logis-Bureau Nr. 54, der Peterskirche gegenüber, parterre.

Zu miethen gesucht wird ein Stall für 2 oder 3 Pferde mit Wagenremise und Zubehör, wo möglich in der Nähe der Klostersgasse. Näheres Neuer Neumarkt Nr. 607 beim Hausmann.

**Vermiethung.** Verhältnisse halber ist bevorstehende Michael ein in Mitte der Stadt gelegenes Familienlogis mittler Größe, wobei sich eine einträgliche Sublocation befindet, für einen billigen Zinns zu vermieten; worüber nähere Auskunft ertheilt wird bei der Commissionsanstalt Burgstraße Nr. 146. C. P. Blatspiel.

**Vermiethung.** Zwei Stuben mit Kofen, Aussicht auf die Promenade, sind zu Michaeli an ledige Herren zu vermieten im Kanstädter Zwinger Nr. 324, 3 Treppen.

**Einladung.** Heute, den 6. Septbr., laden wir unsere Freunde und Gönner zum Erndtefest ergebenst ein, wobei wir mit warmen und kalten Speisen aufwarten, und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Günther, in der grünen Schenke. Pösch, in den 3 Mohren.

**Einladung.** Künftige Mittwoch, den 8. September, halte ich Garten-Concert, verbunden mit Illumination, und lade hierzu ein geehrtes Publikum ganz ergebenst ein.

Burghardt, zu den 3 Lilien im Kohlgarten.

### Thorzettel vom 5. September:

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Fr. Oberst v. Romanoff, in R. Russ. Diensten, v. Paris, u. Hlgsgehülfe George, aus Berlin, v. Ems, im Hotel de Saxe	<b>8</b>
Gestern Abend.				
Die Bauhner fahrende Post		<b>8</b>		
Fr. Kfm. Fritsche, a. Schweinfurt, v. Dresden, im Hotel de Baviere		<b>9</b>	Fr. Domprediger Thierbach, a. Meissen, von Raumburg, bei Fr. Dr. Bernhardt	<b>9</b>
Vormittag.				
Die Dresdner reitende Post		<b>6</b>	Die Jena'sche fahrende Post	<b>6</b>
Die Breslauer fahrende Post		<b>9</b>	Fr. Kfm. Arnhold, v. Raumburg, Nr. 285	<b>7</b>
Fr. Justizrath Liebecke, a. Magdeburg, v. Dresden, im Schilde		<b>11</b>	Fr. Reg.-Rath Pfeifer, v. Merseburg, p. durch	<b>11</b>
Fr. Kfm. Jacobi, aus Hamburg, von Dresden, im Elephanten		<b>12</b>	Fr. Präsid. Baron v. Gärtner, von Raumburg, pass. durch	<b>11</b>
Nachmittag.				
Fr. Stadtger.-Direct. Ziegler, a. Queblinburg, von Dresden, in St. Hamburg		<b>1</b>	Fr. v. Seebach, Gutsbesitzer, v. Marienthal, im großen Blumenberge	<b>1</b>
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>		
Vormittag.				
Se. Durchl. Prinz v. Hessen-Pomburg, von Berlin, pass. durch		<b>4</b>	Fr. Dr. Eylert, R. Preuß. Bischof u. Hofpred., a. Potsdam, v. Würzburg, im Hot. de Baviere	<b>1</b>
Auf der Braunschweiger Post: Fr. Regimentzählmeister Ribentrop, a. Braunschw., i. g. Adler		<b>11</b>	Fr. v. Weis, Gutsbes., v. Querfurt, b. Wieprecht	<b>3</b>
Eine Eskafette von Delitzsch		<b>11</b>	Se. Durchl. Prinz v. Hohenlohe-Ingelfingen, v. Erfurt, pass. durch	<b>4</b>
Nachmittag.				
Fr. Hlgsreif. Reugebaur, aus Rotterdam, im Hotel de Russie		<b>1</b>	<b>Petersthor.</b>	<b>U.</b>
<b>Kanstädter Thor.</b>		<b>U.</b>		
Gestern Abend.				
Fr. Dr. Schopenhauer, aus Berlin, v. Rom, im Hotel de Saxe		<b>8</b>	Fr. Stud. Kergert, von Rom, unbestimmt	<b>6</b>
Fr. Kfm. Ehrhardt, v. Braunschw., i. S. de B.		<b>8</b>	Die Coburger fahrende Post	<b>6</b>
			<b>Hospitalthor.</b>	<b>U.</b>
			Gestern Abend.	
			Fr. Graf v. Dlzendorf, v. Schneeberg, b. Benedict	<b>7</b>
			Vormittag.	
			Die Prag- und Wiener reitende Post	<b>2</b>
			Nachmittag.	
			Die Freiburger fahrende Post	<b>1</b>